

Woraus die Jungdesigner ihre Ideen für die Kollektionen schöpfen

Sonderausstellung im Museum ermöglicht seltenen Einblick in Schaffensprozess beim Strick- und Textilworkshop

VON DIRK LORENZ-BAUER

Apolda. „Wie kommt der Kaktus in die Mode?“ lautet der Titel der neuen Sonderausstellung im „GlockenStadtMuseum“. Originell und sehr sehenswert ist diese unter anderem deshalb, weil sie Einblicke in die Mode-Welt gewährt, die ansonsten eher im Verborgenen liegt. Eröffnet wird sie am Samstag 16.30 Uhr.

Anhand von mehreren Arbeiten, die im vergangenen Jahr beim Strick- und Textilworkshop entstanden, wird dem Besucher dargelegt, wie Designer ticken, wie sie zu ihren Ideen und in der Folge zu den Kollektionen kommen, die man dann meist nur kurz bei Modenschauen zu sehen bekommt.

Es geht also darum, wie diese kreativen Menschen denken, woher sie ihre Inspirationen beziehen (Bücher, Filme, Architektur et cetera) und wie die technische Umsetzung in den Strick- und Textilfirmen in Apolda und Bad Sulza erfolgt, erläuterte Ausstellungskuratorin Elke Giese gestern gegenüber TA.

Gerade die Verknüpfung von handwerklichem Können der Meister in Apolda mit den Ideen der jungen Kreativen sei mindestens in Deutschland einmalig, so Kuratorin Elke Giese. Sie betonte außerdem die Kontinuität des Wettbewerbs über so viele Jahre hinweg. Diese besondere Melange in Apolda werde nun in einer

Ausstellung erstmals dokumentiert. – So zum Beispiel auch in Tagebuchauszügen.

Thema des vorjährigen Textilworkshops mit Studenten aus Deutschland und dem Ausland, der Projekt des Apolda European Design Award ist, war ganz bewusst „The secret life of plants“. Dies vor dem Hintergrund der Landesgartenschau. Entsprechend versuchten die Jungdesigner „Pflanzenthemen“ modisch umzusetzen. So taucht

in der Sonderausstellung auch die Arbeit des aus Peking stammenden Hao Du auf, der sich vom deutschen Begriff „Wald-einsamkeit“ inspirieren ließ, in seinen Teilen Bäume samt Wurzeln quasi textile Realität werden ließ. Von Raffinesse, Fantasie und handwerklichem Geschick zeugt das, was unter „Picnic with Rousseau“ entstand, wobei ein roter Mantel unter anderem mit Affen-Motiv zu sehen ist, den die Jungdesignerinnen

Laura Lührmann und Alma Hagen per Jacquardtechnik in der Bad Sulzaer Firma Anke Hammer Strick-Art herstellten.

In den Arbeiten wird widerspiegelt, wie unterschiedlich die jungen Designer an ihre Aufgaben herangehen. Dabei sei deutlich zu spüren, so Kuratorin Giese, dass es alle Teilnehmer vermeiden wollten, das Klischee „der lieblichen Blümchen“ zu bedienen. Vielmehr dreht es sich um Wachstum, Vielfalt, aber



„Wie kommt der Kaktus in die Mode? – Von der Idee bis zum Designprodukt“ ist die neue Sonderausstellung im „GlockenStadtMuseum“ überschrieben. Foto: Sascha Margon

auch Vergänglichkeit der Natur. So bricht sich das Neue in „Beauty in the breakdown“ trotz nicht gerade idealer Bedingung nach einem Zusammenbruch hoffnungsvoll Bahn.

Bei der Zusatzaufgabe waren die Studenten gehalten, aus ihren Ideen jeweils einen modernen Foulard-Entwurf abzuleiten. Die entstandenen Seidentücher sind ebenfalls zu sehen. Sie wurden in der jüngeren Vergangenheit oftmals durch allgegenwärtige Schals verdrängt. In Apolda wird ihnen nun eine kleine Renaissance zuteil.

Dass es gelungen ist, mit der Ausstellung eher seltene Einblicke in den Schaffensprozess von Designern zu ermöglichen, begeistert auch Museumsleiter Rena Erfurth und Bürgermeister Rüdiger Eisenbrand (FWW).

Sie verwies drauf, dass man mit der Sonderausstellung „Aus Grau wird Grün – Gärten und Parks in Apolda“ vom 16. Juli bis 10. September ein weitere Schau geplant habe, die die 2017er Landesgartenschau zum Hintergrund nimmt. Auch die Idee zum „Roten Faden“ mit gehäkelten, gefilzten und gestrickten Blüten sowie das „Einstricken“ des Museums sei so entstanden.

► „Wie kommt der Kaktus in die Mode? – Von der Idee zum Designprodukt“, „GlockenStadtMuseum“ vom 9. April bis zum 2. Juli